

STIFTUNG PADEREBJ



VERANTWORTLICHE IN DER STIFTUNG

Pfarrer: Stefan Meili, Rue du Pasteur Fréne 12, 2710 Tavannes
Tel. 079 363 97 16, E-Mail: stefan.meili@live.com
Präsident: Hans Peter Bühler, ch. du Pierrat 36, 2538 Romont BE, Tel. 079 563 20 78
Sekretariat: Marie-Louise Hoyer, Rue du Pasteur Fréne 12, 2710 Tavannes,
Tel. 079 795 92 59, E-Mail: sekretariat-paderebj@bluewin.ch
Webseite der Stiftung: www.paderebj.ch

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 11. August, 14 Uhr

Schule Cortébertmatten, mit Pfarrer Stefan Meili und «Ländlerquartett Les Spitzberg»

Dienstag, 13. August, 15 Uhr
La Colline

Mittwoch, 14. August, 10.15 Uhr
La Roseraie

Mittwoch, 21. August, 10 Uhr
Pré-aux-Bœufs

Sonntag, 25. August, 10 Uhr

Moutier, mit Pfarrer Stefan Meili und dem Gemischten Jodlerchörli Anemone

Vorschau Guggelipredigt

Am Sonntag, 1. September findet die «Guggelipredigt» statt. Dieses Jahr wieder auf dem Hof «La Tute» von Marianne und Fritz Müller. Ein kleiner Chor aus Biel wird singen. Ab 11.30 Uhr Apéro mit Speck und Brot, ab 12 Uhr Mittagessen, um 14 Uhr Predigt. Kosten: ½ Poulet mit Beilagen und Dessert CHF 20.–, ¼ Poulet CHF 15.–. Anmeldung bis 27. August im Sekretariat, 079 795 92 59.



Anfahrtsplan:

Von Corgémont aus:
Am Dorfeingang Richtung Jeanbrenin,
Rte de Chaumin 500 m,
↑ Weiter auf Jeanbrenin 3,4 km
Scharf rechts abbiegen, um auf Jeanbrenin
zu bleiben 93 m
Nach rechts abbiegen, um auf Jeanbrenin
zu bleiben 750 m
Weiter geradeaus auf Jeanbrenin 1 km,
La Tute

Pfarramt

Die Vertretung des Pfarrers während seiner Ferien vom 8. Juli bis zum 5. August übernimmt Pfarrer Ruedi Kleiner. Er ist über die Pfarramtsnummer erreichbar: 079 363 97 16

TAGESREISE GARTENCENTER ZULAUF

Sie sollten eine schriftliche Einladung bekommen haben.
Wenn nicht, können Sie sich trotzdem gerne anmelden.

Tagesreise der deutsch reformierten Kirche Berner Jura und des Landfrauenvereins St. Immortal

Donnerstag, 22.8.2024 – Garten-Zentrum Zulauf

Wir wollen das botanische Zentrum Zulauf in Schinznach besichtigen mit Baumschule und Bonsai-Center. Dort fährt uns ein kleiner Zug durch die Anlage. Wir sind mit Catherine-Excursions unterwegs.

Abfahrtszeiten und -orte:

08:30 Renan, Bahnhof
08:35 Sonvilier, Käserei
08:40 St-Imier, Denner
08:45 St-Imier, Garage du Midi
08:45 Villeret, Dorfplatz
08:50 Courtelary, Bahnhof
08:55 Cortébert, Restaurant de l'Ours
09:00 Corgémont, Place de la Gare
09:15 Tavannes, Reformierte Kirche
09:30 Moutier, Place du Marché (unterwegs je nach Anmeldungen)
Kaffeepause im Café Knaus in Oensingen, Weiterfahrt nach Schinznach, Besuch des Gartencenters
Mittagessen vor Ort «im Herzen der Pflanzen»
Menu: kleiner gemischter Salat, Schweinsbraten an Bratensauce mit Spätzli und buntem Gemüse, Dessertteller mit Mini-Pâtisserie
Ca. 16 Uhr Rückreise



Auskunft zu allen Anliegen und Fragen bei Marie-Louise Hoyer, 079 795 92 59

Preis: Fr. 50.00 pro Person. Alles inbegriffen, ohne alkoholische Getränke.



Anmeldung für die Reise: Bitte bis

12. August 2024 bei M-L Hoyer, 079 795 92 59



Ein Ferientag im Norden von Schweden



Backens kyrka, Bild: Stefan Meili

Es war an einem Sonntag im Juli vor zwei Jahren. Ein angenehm warmer, sonniger Sommertag kündigte sich an. Wir weilten in den Ferien im Norden von Schweden. Der Tag lag offen vor uns und wir konnten ihn nach unseren Wünschen frei gestalten. So entschieden wir uns, zunächst den Gottesdienst in der Kirche von Backens zu besuchen, die am Ufer des Umeälven liegt. Sie ist das älteste Kirchengebäude in Umeå. Ihre Ursprünge gehen bis ins Jahr 1508 zurück. Danach planten wir einen Ausflug nach Holmsund, einen Ort an der Küste der Ostsee.

Ich war gespannt, wie wohl der Gottesdienst nach der lutherischen Liturgie ge-

staltet sein und was ich von diesem auf Schwedisch gehaltenen Gottesdienst überhaupt mitbekommen würde. Zwar mag Schwedisch eng mit dem Deutschen verwandt sein. Doch gesprochen bleibt Schwedisch für mich weitgehend unverständlich. Da würde es wohl mehr als ein paar Ferientage brauchen, um mit der Sprache etwas vertrauter zu werden.

Wir nahmen Platz in der Kirche. Der Organist begann zu spielen. In diesem Moment wirkte alles sehr vertraut auf mich. Und daran änderte sich während des ganzen Gottesdienstes nichts, auch wenn ich, wie schon angetönt, inhaltlich kaum etwas mitbekam. Wenn ich mich recht erinnere,

glaubte ich zu hören, dass es in der Predigt um jene Geschichte ging, in der von der wunderbaren Befreiung des Petrus aus dem Gefängnis berichtet wird (Apg. 12 oder 16). Und auch wenn ich kaum etwas davon verstand, nahm ich sehr wohl wahr, wie die junge Pfarrerin engagiert zu den Menschen im Gottesdienst redete.

Und dann gab es für mich noch einen besonderen Moment in diesem Gottesdienst in der «Backens kyrka». Dieser Moment stellte sich ein, als die Pfarrerin die Teilnehmenden einlud, ins Lied 289 aus dem «svenska psalmboken» einzustimmen. Dieses Lied ist in einer Übersetzung von Markus Jenny auch in unserem Kirchengesangbuch zu finden – unter der Nummer 700. Es ist das Lied:

*Weit wie das Meer ist Gottes grosse Liebe,
wie Wind und Wiesen, ewiges Daheim.
Freiheit bekamen wir, uns zu bewegen
und zu Gott Ja zu sagen oder Nein.
Weit wie das Meer ist Gottes grosse Liebe,
wie Wind und Wiesen, ewiges Daheim.*

Auf Schwedisch sangen wir zu der mir vertrauten Melodie:

*Guds kärlek är som stranden och som gräset,
är vind och vidd och ett oändligt hem.
Vi frihet fick att bo där, gå och komma,
att säga «ja» till Gud och säga «nej».
Guds kärlek är som stranden och som gräset,
är vind och vidd och ett oändligt hem.
(Text: Anders Frostenson, 1968;
Musik: L. Å. Lundberg 1968)*

Miteinander dieses Lied zu singen, berührte mich. In dieser Kirche war ich 3000 km von zu Hause entfernt und war doch wie zu Hause. Die Menschen um mich kannte ich nicht. Doch in diesem Moment, wo wir dieses Lied sangen, waren sie mir so nah, wie wenn ich mit Leuten in einem Gottesdienst zu Hause in ein Lied einstimmen würde.

3000 Kilometer nördlich von dem Ort, wo ich zu Hause bin, erlebte ich in diesem Gottesdienst und durch jenes Lied über Gottes Liebe, wie ich da an einem Ort war, der mir vertraut ist, – an einem Ort, wo ich für einen Moment bei mir sein durfte; – an einem Ort, wo mir fremde Menschen ganz nahe kamen; – an einem Ort, wo ich daheim war.



Holmsund, Bild: Stefan Meili (Foto Ufer Holmsund)

STEFAN MEILI

VERANSTALTUNGEN

Kaffeepausen

In St-Imier: Mittwoch, 28. August um 10 Uhr im «Plein-Soleil», rue de la Clef 43
In Renan: noch Sommerpause
In Tavannes: Donnerstag, 15. August um 14 Uhr

Jass-Club

Dienstag, 13. und 27. August um 14 Uhr in der Cure française.
Auskunft: Helena Gutknecht, Tel. 032 941 47 61

Alters- und Begegnungsnachmittag

Freitag, 30. August um 14.30 Uhr in Moutier.
Spiele und Zvieri

Sommer-Tagesreise am 22. August 2024

Ziel und genauere Angaben siehe Flyer

Mitfahrgelegenheiten zu Gottesdiensten und Anlässen

Zögern Sie nicht, anzurufen, es ist uns wichtig, dass Sie an den verschiedenen Angeboten teilnehmen können. Wir freuen uns über Ihren Anruf!

Von **Tavannes** aus vermitteln Marianne Spychiger, Tel. 032 941 39 64, und Marie-Louise Hoyer, Tel. 079 795 92 59.
Vom **St. Immortal** aus vermittelt Margrit Ingold, Tel. 032 963 13 65.

Von **Moutier** aus vermitteln Marie-Louise Hoyer, s.o., und Therese Zeller, Tel. 032 493 41 96.

Internetadresse der Stiftung:

www.paderebj.ch

Kollekten

2. Juni 2024	CSP	225.00
16. Juni 2024	Flüchtlingshilfe	240.00
23. Juni 2024	Gassenküche Biel	570.00



**KIRCHGEMEINDE
DELSBERG**

Deutschsprachiges Pfarramt: Vertretung Martina und Franz Liechti-Genge, Tel. 079 351 78 89, E-Mail: manuela@liechti-genge.ch oder franz@liechti-genge.ch
Sekretariat: Tel. 032 422 20 36
E-Mail: paroisse_reformee@bluewin.ch
Vertreter der Deutschsprachigen im Kirchgemeinderat:
Hans-Peter Mathys, Rue du Jura 1, 2800 Delémont,
Telefon 032 422 36 44

GOTTESDIENST

Sonntag, 18. August, 11 Uhr, Löwenburg mit Picknick.

Gemeinemittagessen

Am 22. August ab 12 Uhr wird uns wieder ein feines Zmittag serviert. Ab 14.30 Uhr lädt uns Pierre Zingg zum Lotto ein. Die «lots» stehen schon bereit! Kommen Sie, essen und spielen Sie mit! Anmeldung fürs Essen bis am Freitag, 16. August, auf dem Sekretariat, Tel. 032 422 20 36.

Der dritte weg

Wir sehen immer nur zwei wege
Sich ducken oder zurückschlagen
Sich kleinkriegen lassen oder
ganz gross herauskommen
getreten werden oder treten

Jesus du bist einen anderen weg gegangen
Du hast gekämpft aber nicht mit waffen
Du hast gelitten aber nicht das unrecht bestätigt
Du warst gegen gewalt aber nicht mit gewalt

Wir sehen immer nur zwei möglichkeiten
Selber ohne luft sein oder andern die kehle zuhalten
Angst haben oder angst machen
geschlagen werden oder schlagen

Du hast eine andere möglichkeit versucht
Und deine freunde haben sich weiterentwickelt
Sie haben sich einsperren lassen
Sie haben gehungert
Sie haben die spielräume des handelns vergrössert

Wir gehen immer die vorgeschriebene bahn
wir übernehmen die methoden dieser welt
verachtet werden und dann verachten
die andern und schliesslich uns selber

Lasst uns die neuen wege suchen
wir brauchen mehr phantasie als ein rüstungsspezialist
und mehr gerissenheit als ein waffenhändler
und lasst uns die überraschung benutzen
und die scham die in den menschen versteckt ist

DOROTHEE SÖLLE

Wolke von Zeuginnen

Fotoburo de Boer – Noord-Hollands Archief, NL-HlmNHA 1478 43373K00 10

Dorothee Steffensky-Sölle, geb. Nipperdey, 1929–2003

Dorothee Nipperdey wuchs in Köln in einer bürgerlichen Familie auf, die Wert auf Bildung legte. Sie studierte Philosophie, klassische Philologie, Evangelische Theologie und Germanistik. Mit 25 Jahren erwarb sie den Titel Dr. phil. Sie war Journalistin, Schriftstellerin, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Philosophie und Lehrerin. 1971, mit 42 Jahren, wurde ihre Habilitationsschrift an der Philosophischen Fakultät der Universität Köln angenommen. Es ging um das Verhältnis von Theologie und Dichtung. Sie bekam nie einen Lehrstuhl für Theologie an einer deutschen Universität, dafür am Union Theological Seminary in New York. Erst 1994 erhielt sie eine Ehrenprofessur an der Universität Hamburg.

Sie war Mitbegründerin des sogenannten «Politischen Nachtgebets» von 1968–1972 in Köln, zur Zeit der Studentenunruhen, der Auflehnung gegen den Vietnamkrieg und die geplante Stationierung von Mittelstreckenraketen auf deutschem Boden. Sie nahm an Sitzblockaden teil, schrieb theologisch-politische Texte, setzte sich für soziale Gerechtigkeit ein. Sie provozierte und sorgte für Kontroversen.

1972 unternahm sie eine Reise nach Nordvietnam, also während des Krieges, und wurde 1984 nach Nicaragua als Wahlbeobachterin eingeladen. In New York beschäftigte sie sich mit der Theologie von Schwarzen, insbesondere von schwarzen Frauen, die doppelt diskriminiert waren, einmal als Frauen und dann als Nichtweisse. In ihren vielen Büchern, Predigten, Gedichten, Gebeten und Vorträgen prangerte sie soziale Ungerechtigkeiten an, rief zum Frieden auf, klagte die ungeheure Erfindungsgabe von Menschen an, immer mehr verfeinerte, stärkere, tödlichere Waffensysteme zu produzieren statt zu einem menschenwürdigen Leben in Frieden beizutragen.

Sölle war in erster Ehe mit dem Maler und Kunsterzieher Dietrich Sölle verheiratet und hatte aus dieser – später geschiedenen – Beziehung drei Kinder. 1969 heiratete sie in zweiter Ehe den ehemaligen Benediktinermönch Fulbert Steffensky, der später in Hamburg Professor für Religionspädagogik war. Sie hatten zusammen eine Tochter. Steffensky lebt jetzt in Luzern, verheiratet mit der katholischen Theologin Li Hangartner, die auch feministisch-befreiungstheologisch unterwegs ist.

Dorothee Sölle starb 2003 mit 73 Jahren während einer Tagung in Bad Boll an einem Herzinfarkt. Ihr Grab befindet sich in Hamburg.

Wer ihren Namen nennt oder liest, bringt damit in Verbindung: Die Frage nach Gottes Allmacht nach Auschwitz; lateinamerikanische Befreiungstheologie, feministische Mystik, politische Theologie, Verbindung von Wissenschaft und Poesie.

Durch ihre Lehrtätigkeit am Union Theological Seminary in New York lernte sie eine Offenheit für die Verbindung von Religion und gesellschaftlichen oder politischen Fragen kennen, die sie in Deutschland vermisste und für die sie dort kritisiert wurde.

Sölle veröffentlichte 38 Bücher und Gedichtbände über religiöse und politische Themen. Vor allem ihre Erinnerungen «Gegenwind» aus dem Jahre 1995 und ihre als Hauptwerk eingestufte Schrift «Mystik und Widerstand: du stilles Geschrei» aus dem Jahre 1997 fanden grosse Beachtung. 1982 erhielt sie für ihre Gedichte den Droste-Preis der Stadt Meersburg. Religion verstand Sölle nicht als etwas Abstraktes, Jenseitiges, sondern als etwas Konkretes, Diesseitiges und nicht zuletzt auch Politisches.

In ihrem Buch «Gegenwind» (erschienen 1995) schrieb sie: «Theologisches Nachdenken ohne politische Konsequenzen kommt einer Heuchelei gleich. Jeder theologische Satz muss auch ein politischer sein.»

Ihre Kernüberzeugungen brachte sie in ihrem Glaubensbekenntnis zum Ausdruck: «Ich glaube an Gott, der die Welt nicht fertig geschaffen hat (...) ich glaube an Gott, der den Widerspruch des Lebendigen will und die Veränderung aller Zustände (...)»

MARIE-LOUISE HOYER, MITHILFE VON WIKIPEDIA UND BIOGRAFISCHEN TEXTEN



**KIRCHGEMEINDE
PRUNTRUT**

VERTRETER DER DEUTSCHSPRACHIGEN IM KIRCHGEMEINDERAT:
Philippe Berthoud, Chemin de l'Oiselier 50, 2900 Porrentruy, 032 466 57 19
Deutschsprachiges Pfarramt ad interim: Manuela und Franz Liechti-Genge, Rue du Quartier 12, 2882 Saint-Ursanne, Tel. 079 351 78 89,
E-Mail: manuela@liechti-genge.ch oder franz@liechti-genge.ch
Sekretariat: Rue du Temple 17, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 18 91,
Fax 032 466 38 11, E-Mail: par-ref-porrentruy@bluewin.ch

GOTTESDIENST

Sonntag, 4. August um 10 Uhr in Porrentruy mit Manuela Liechti-Genge

WEITERE HINWEISE**Lesegruppe**

Diese trifft sich weiterhin regelmässig im Centre Paroissial in Pruntrut. Auskunft: Manuela Liechti-Genge, Pfarrerin, Tel. 079 351 78 89

Besuche

Wer im Spital oder in einem Heim oder zu Hause einen Besuch wünscht, den bitten wir, uns das mitzuteilen oder mitteilen zu lassen. Wir sind darauf angewiesen, zu erfahren, wo Menschen sind, die von Hause aus deutschsprachig sind, und treten gerne mit ihnen in Kontakt.

Manuela und Franz Liechti-Genge, Telefon 079 351 78 89



**Der HERR behüte dich
vor allem Übel,
er behüte deine Seele.
Psalm 121, 7**




**KIRCHGEMEINDE
FREIBERGE**

Präsident: Laurent Juillerat, Telefon 032 951 40 78
E-Mail: ljuillerat@bluewin.ch
Sekretärin: Jessica Beuchat, Tel. 032 951 40 78
E-Mail: par.reform.f-m@bluewin.ch
Pfarrerin: Daphné Reymond, Tel. 079 327 77 05
E-Mail: daphne.reymond@bluewin.ch
Deutschsprachiges Pfarramt ad interim: Manuela und Franz Liechti-Genge, Rue du Quartier 12, 2882 Saint-Ursanne, Tel. 079 351 78 89,
E-Mail: manuela@liechti-genge.ch oder franz@liechti-genge.ch

GOTTESDIENSTE

Gottesdienst auf Französisch am 4. August um 10 Uhr in der reformierten Kirche in Saignelégier. Am 11. August wird wegen des Marché-Concours um 10 Uhr ein ökumenischer Gottesdienst in der katholischen Kirche gefeiert. Am 18. und 25. August sind wir zu Gast in der katholischen Kirche.